



Bild von Zdeněk Tobiáš auf Pixabay

Killing yourself to live

Man muss vorsichtig sein bei diesem Spiel, sonst stirbt man. „Killing yourself to live“ von Black Sabbath ist ein Song, der bei mir auf offene Ohren traf und viele Fragen aufwarf. Das ganze Leben als Psychonaut war äußerst ungesund und gefährlich. Ich bin froh, dass ich es überlebt habe. Ja ok, das war so vorgesehen, aber früher wusste ich das nicht. Ich dachte ich sterbe mit 30 Jahren. Als ich in dem Alter war, war mir meistens auch danach, aber irgendwie ging es doch weiter.

Die psychedelischen Reisen waren anstrengend, aber interessant. Ich widmete ihnen mein halbes Leben. Erst jetzt verstehe ich, dass man aus Kapitalismus und Demokratie aussteigen muss, um endlich glücklich zu sein. Ich habe diesen Ausstieg vollzogen und lebe jetzt im Vegansystem. Mit diesem neu geschaffenen Wort kann eine neue Ära beginnen.

Mehrfach wäre ich fast gestorben. Mehrfach dachte ich im Rausch, es wäre vorbei. Ich konnte loslassen und wachte am nächsten Tag wieder auf. Es ist ein Nadelöhr, durch das ich durch musste, um mich selbst zu verstehen. Ein paar meiner Freunde haben es nicht geschafft. Ich soll ohne sie weiter machen, geben sie mir auf meinem Weg mit. Es wird schon zu schaffen sein.

„Smoke it, get high“ singt Ozzy Osbourne bei Black Sabbath in „Killing yourself to live“. Wenige haben es so gut getroffen, wie sie. „Never give your trust away!“ So war die Zeit in meinen zwanziger Jahren. Irgendwann konnte ich das ungesunde Leben aufgeben. Über die Kunst habe ich mir die vegane Lebensweise erarbeitet. Mein Körper hatte verstanden, warum er sich die ganze Zeit selbst vergiftet hatte. Es war die verbrecherische omnivore Kultur und Lebensweise, die mich fast umbrachte. Sie ist der Hintermann hinter all den gefährlichen Dingen, die ich erlebt habe. 15.11.2022

Beste Grüße, Michael Gumnor, Email: Michael [at] erweitertesveganesBewusstsein [dot] org